

Die Arbeitsgruppe tagte im Berichtsjahr 2011 am 16. Februar in der BCU Dorigny Unithèque in Lausanne und am 9. November in der Zentralbibliothek in Zürich.

1. Gruppe AG ILV

Mit Ausnahme der Kantonsbibliothek Aarau und der Nationalbibliothek blieb die Gruppenzusammensetzung gegenüber dem Vorjahr unverändert. Vertreten sind die IDS-Bibliotheken ZHB Luzern, HSG St.Gallen, UB/ZB Bern, UB Basel, BTO Bern, ZB, ETH und HBZ Zürich, die RERO-Verbundbibliotheken, der CHVK und die Kantonsbibliotheken GR, AG und SG sowie die NB Bern. Eine Übersicht mit Namen und Adressen ist auf der Homepage der Arbeitsgruppe abrufbar: <http://home.datacomm.ch/agilv/>.

2. Informationen aus dem BIS

Die neue Bildungsverordnung listet nur ein einziges Bildungsziel für das Ressort Fernleihe auf, was nach Ansicht unserer Gruppe wenig ist. In den Bibliotheken selbst wird für die Ausbildung jedoch einiges getan, sei es, dass die Lernenden einige Wochen speziell in der Fernleihabteilung eingesetzt und geschult werden oder während ihrer ganzen Ausbildungszeit immer wieder Fernleihaufträge erledigen. Eine gute Möglichkeit ist die Teilnahme (selbst der Lernenden!) an den BIS-Fernleihkursen (siehe unten), was im Berichtsjahr teilweise auch genutzt wurde.

Die von der Post eingeführte Tarifierhöhung auf mind. CHF 20.- für Pakete ins Ausland hat Auswirkungen auf die Fernleihe. Die Bibliotheken sammeln ihre Auslandbestellungen und versenden die Bücher nur noch 1-2 Mal pro Woche. Grössere Auswirkungen hat dies auf Bibliotheken mit einem kleinen Bestellvolumen. Die kleineren Bibliotheken versenden zudem im Namen des BIS und wurden von diesem informiert, dass die mit der Änderung verbundenen Umtriebe den jeweiligen Bibliotheken in Rechnung gestellt werden. Da der BIS von den Bibliotheken Kollektivbeiträge erhält, werden dafür gewisse Dienstleistungen erwartet. Das Vorgehen ist deshalb auf Widerstand gestossen. Die Kantonsbibliothek GR gelangte mit dem Problem an den BIS, erhielt aber noch keine Stellungnahme. Einzelne Bibliotheken sind dazu übergegangen, den Benutzenden die effektiven Kosten in Rechnung zu stellen und damit u.a. die Rücksendung zu finanzieren.

3. Weiterbildung und Bibliotheksbesuche

Der BIS Weiterbildungskurs „Interbibliothekarischer Leihverkehr“ wurde weiterhin von Isabelle Antognini und Anna Gerber geleitet. Er fand am 23. November in der Fachbereichsbibliothek Bühlplatz Bern (FBB) statt, integriert war auch eine Führung durch die BTO. Die Nachfrage für den französischsprachigen Kurs war leider gering, er musste abgesagt werden. Als Kurs-Organisator sollte der BIS um eine Neuorganisation des französischen Kurses bemüht sein, sinnvoll wäre es, diesen in der Westschweiz abzuhalten.

4. Informationen aus der NB/BN

In der NB gab es eine Reorganisation der Aus- und Fernleihe. Nach der Schliessung des GK übernahm der dafür Zuständige in diesem Jahr eine neue Funktion und die Fernleihabteilung wurde der Ausleihe angegliedert. Fernleihanfragen sind jetzt an die Ausleihe zu richten (ausleihe@nb.admin.ch), Standortanfragen gehen neu an info@nb.admin.ch.

Wir diskutierten, ob die jährliche Zusammenstellung der Liste „Schliessungsdaten der Leihverkehrsstellen in der Schweiz“ aufgehoben werden soll, da die Datenerhebung jeweils mit grossem Aufwand verbunden ist. Die Mitglieder der AG waren einverstanden und die NB

wird entsprechend informieren. Ausserdem beauftragte die AG die Vertreterin der NB, eine Verbesserung des Zugangs zum Adressverzeichnis der ILV-Bibliotheken anzustreben. Durch die Integration in HelveticArchives gibt es bei einer Suche zu viele nicht relevante Treffer.

5. Informationen aus dem IDS

Wir wurden über die Pläne zur Einführung einer lokalen SwissBib-View informiert, die in der UB Basel und in der UB Bern parallel zum bestehenden OPAC angeboten und ab 2012 umgesetzt werden soll, samt einer Bestelloption direkt aus SwissBib.

Die UB Basel, die UB Bern und die ZHB Luzern führten gemeinsam eine Benutzerumfrage mit dem Instrument LibQual durch. Die Erfahrungen waren positiv, doch gab es auch kritische Stimmen zu den Fragebögen in Bezug auf die Länge und Art der Fragen.

In Luzern wurde im September der neue Standort im Uni- und PHZ-Gebäude eröffnet. Dieser ist dem IDS-Kurier angeschlossen (Abholort Luzern ZHB UPG).

Die Bibliothek Inselspital Bern wurde auf 1.1.2011 in die UB Bern integriert, Easy Presto wurde abgeschafft, was Veränderungen bei den Kopienlieferungen mit sich brachte: Keine Eilbestellungen mehr, Gebührenanpassung an die UB Bern (Spezialtarif für kommerzielle Nutzer), keine Lieferung aus dem elektronischem Bestand. Eilbestellungen von Kopien bietet hingegen die HBZ Zürich an, wenn dies bei der Bestellung als Notiz im ALEPH-Bestellfeld notiert wird. Auch an der ETH sind Eilbestellungen über subito möglich.

Dem Scanverbund von UB Basel, UB Bern und ZHB Luzern schloss sich neu die NB an. Ihre Scans werden in der UB Bern angefertigt. Dieser Scanverbund ist wiederum dem HBZ (Hochschulbibliothekszentrum Nordrhein Westfalen) angegliedert, woraus sich eine umfangreiche Sammlung an Inhaltsverzeichnissen ergibt, die in die Titelaufnahmen eingespeist und gegenseitig übernommen werden können.

Im Berichtsjahr wurden einige Rekatologisierungsprojekte zu Ende geführt, so ist der ganze Altbestand der ZHB Luzern jetzt im OPAC integriert, auch das Rekatprojekt der ZB Zürich ist weitgehend abgeschlossen. Auch die Zürcher Dissertationen wurden grösstenteils in NEBIS erfasst. Der verfilmte Dissertationen-Katalog bleibt aber für andere Dissertationen bestehen.

6. Informationen aus dem RERO

Die Fusion der Benutzerdateien sowie die Harmonisierung von Ausleihbedingungen im RERO-Verbund wurden im April 2011 umgesetzt. Für Bibliotheken gilt: Benutzername=ISIL-Code / Passwort=peb. Die Bestellung von Fernleihen erfolgte weiterhin über ILL RERO.

Weitere Bibliotheken haben sich dem RERO angeschlossen, darunter auch Schulbibliotheken. Ob sie sich an der Fernleihe beteiligen, ist offen. An der Faculté des lettres in Genf wurden durch die Fusion von sechs Bibliotheken auch die ILV-Dienstleistungen zusammengelegt und mit dem Sigel ge153, dem ISIL-Code CH-001689-1 und der Mailadresse biblio-bastions-peb@unige.ch versehen. Auch Lac1 und Lac2 wurden fusioniert und die ILV-Dienstleistungen auf den Standort Dorigny konzentriert. Die BCU Dorigny Unithèque bot neue erweiterte Öffnungszeiten des Lesesaals (7 Tage/Woche, 8-23 Uhr). Sonntagsöffnung gab es zu Prüfungszeiten resp. während des Semesters auch an den Universitätsbibliotheken von Bern, Basel und an der HBZ in Zürich.

Bei der SwissBib-Recherche erscheinen auch Resultate aus den RERO-Bibliotheken. Ein Klick auf den Button "Fernleihbestellung" ist für Benutzende mit IDS-Ausweisen jedoch nicht möglich. Dies führte gelegentlich zu Missverständnissen und die RERO-Verantwortliche wurde gebeten, dies auf der Website mit einem entsprechenden Hinweis zu verdeutlichen.

7. Informationen aus dem CHVK

Beim CHVK musste Yahoo-Bot ausgeschaltet werden, da sonst die Lizenzen zu schnell erschöpft waren. Es wurde nach einem kommerziellen Partner für den Unterhalt gesucht und ab 2012 müssen Wartungskosten in Rechnung gestellt werden. Falls die Bibliotheken diese Kosten nicht übernehmen können, wird eine Abschaltung des CHVK in Betracht gezogen. Von den Teilnehmerbibliotheken gab es zu berichten, dass die Pestalozzi-Bibliothek eine neue Software erhielt, deren Integration in den CHVK bisher nicht realisiert werden konnte; doch weitere Bibliotheken, v.a. Stadtbibliotheken sind an einem Beitritt interessiert.

8. Internationale Fernleihe

Beim Bestellen von IFLA-Voucher entstehen zwar Nebenkosten, trotzdem ist die Bestellung über BIS immer noch massiv teurer. Bei tiefem Euro-Kurs lohnt sich deshalb je nach Menge eine Direktbestellung bei der IFLA in Den Haag. Ein weiteres Thema waren Zollabrechnungen. Verschiedene Bibliotheken erhielten in letzter Zeit hohe Zollrechnungen für Fernleihen über die Grenze. Um dies zu verhindern, soll der Adresse ein Zusatz „Interlibrary Loan“ o.ä. hinzugefügt und deklariert werden, dass es sich um ein Buch handelt.

9. Bibliotheken anderer Verbände

Im Kanton Graubünden läuft das Projekt "Bibliotheksplatz Chur" mit dem Ziel einer verbesserten Zusammenarbeit unter den Hochschul- und Fachhochschulbibliotheken und der Kantonsbibliothek GR. Basierend auf dem AquaBrowser wurde eine gemeinsame Oberfläche für die Mediensuche geschaffen (Beta-Version, <http://bibliotheksplatz-chur.ch>).

Das Aargauer Bibliotheksnetz hat mit dem Aquabrowser bisher gute Erfahrungen gemacht. Rund 20 Bibliotheken nehmen bereits teil, weitere sollen integriert werden. Geplant ist ein optimierter Zugang für Mobile Phones.

Nach dem Scheitern des Projekts für eine Publikumsbibliothek in der Hauptpost wurde die Bibliotheksinitiative St. Gallen lanciert.

10. Varia

Unter Varia beschäftigte uns die Statistik und wir stellten fest, dass die Zahl der nehmenden Fernleihe für Artikel in der Eidgenössischen Statistik nicht erscheint. Tendenziell sind die Fernleihzahlen in den letzten Jahren rückläufig oder stagnierend. Zwar werden weniger Bestellungen ausgeführt, diese sind jedoch anspruchsvoller und zeitaufwändiger.

Ein Dauerthema sind die Fernleihpreise. Beim BIS existieren Empfehlungen zu den inländischen Preisen, aber nicht zu den ausländischen. Allerdings gibt es Empfehlungen der IFLA, diese werden aber sehr uneinheitlich gehandhabt. Bei Zeitschriftenartikeln via subito mit DRM-Bestimmungen (Digital Rights Management) sind die Kosten nicht höher als bei Post-/Faxversand. Diese Artikel dürfen allerdings nicht online weitergeschickt werden. HBZ Zürich und UB Basel bestellen oft via „elektronischem“ Fax.

Margrit Schütz erstellte eine Übersicht zu den Diplom-, Bachelor-, Liz- und Masterarbeiten, die aufzeigt, in welchen Bibliotheken diese erfasst und allenfalls ausgeliehen werden.

Für die Arbeitsgruppe
Christina Schlatter, 19. März 2012